

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pastellfarbigen Kacheln, eingebauten, höchst raffinierten Wäschebehältern und Wandkästen und Lavabos mit separaten, dreispiegigen Toilettenfischen und den gerissensten Beleuchtungskörpern, die man sich denken kann, elektrisch beheizten Handtuchständern und Badetüchern, bei deren photographiertem Anblick einem beinahe die Sinne schwinden, stellt man sich vor, daß es Menschen gibt, die sich in sie hüllen dürfen. Nein, hierzulande muß einer schon Millionär sein, bevor er sich so etwas leisten kann...

Und wo — das frage ich ganz laut und mit einem mehr als nur neiderfüllten Herzen — wo, WO sind hier jene Räume, die die Amerikanerinnen bescheiden mit «Closet» bezeichnen, was Wandschrank bedeuten könnte, es aber nicht tut. Wer hier hat auch nur ein solches Closet, eines mit elektrischem Licht, plasticüberzogenen, verstellbaren Tablaren in rauen Mengen, Kleiderstangen und Fächern für alles, einfach für alles, was man versorgen sollte und nie richtig versorgen kann? Das Vornehmste, was ich auf diesem Gebiet hier sah, war ein Schrankzimmer in einem sogenannten «großen Haus» — aber es konnte es an praktischer Einteilung und Fassungsvermögen niemals mit dem aufnehmen, was drüben in Amerika in auch einfacheren Haushaltungen gang und gäbe ist!

Und keine Amerikanerin würde sich mit meinen alten, verblichenen Tapeten zufriedengeben. Wenn sie nicht selber die Geschichte neu tapezierte, würde der Mann einmal an einem Samstag für sie die Diele streichen und sie die Wände. Mein Hausmeister aber hat mit ernster Drohung in der Stimme erklärt, renovieren lasse er selbstverständlich nichts, wenn wir aber etwas zu unternehmen gedächten, hätten wir ihn jeweils vorher um die Erlaubnis zu fragen, er könne uns auch die in Frage kommenden Handwerker nennen! Und wem

es nicht passe, der könne sich eine Wohnung suchen, was, wie es nicht nur dem Padrone, sondern sogar uns und anderen Leuten bekannt ist — leichter gesagt als getan ist! Und die Vorhangstangen müßten auch ganz gleich befestigt werden, wie die früheren Mietergenerationen sie befestigten; neue Löchlein für die Schraubchen dürften nicht gebohrt werden.

Wie — so frage ich, soll man da an das gehen, was die Frauen drüben mit «Remodelling» = Umorgeln bezeichnen? Wer hat da noch den Mut dazu — oder das Geld? Und wer garantiert mir, daß ich, so ich meine Wohnung «remodelle», nicht prompt mit einer Aufschlagsdrohung mit Kündigungsnachwort beglückt werde? Nein, ich werde fernerhin mit täglichem Abscheu meine giftgrün-orangetapezierte Nebenstube genießen; ich werde mich hüten, am melancholischgrauen Küchenanstrich etwas zu ändern, und ich werde auch im neuen Jahre wieder den allergrößten Wandkalender, dessen ich habhaft werden kann, über jene scheußlichen Flecken an der Wohnstubenwand hängen.

Manchmal, wenn ich so darüber nachstudiere — gesegnet und verflucht zugleich seien die amerikanischen Heftel! —, was ich alles an harmlosesten Sachen nicht machen darf, weil ich als Schweizerin in der Schweiz lebe und als Mieterin dazu — bekomme ich eine Wut und die reagiere ich jeweils damit ab, daß ich die verrücktesten Sachen, im Geiste wenigstens, verübe. Das Schoßkind unseres Hausmeisters sind «seine» Parkettböden, und die streiche ich aus lauter Rachsucht entweder kohlschwarz oder zwetschgenblau an und über die Wände lasse ich Blitze aus Aluminiumfolie und pompejanischrot fahren und die Dielen — ich wage es gar nicht zu bekennen, was ich denen alles antue! Und zmits in die große Stube stelle

DIE FRAU

ich einen mächtigen, runden Ofen, und der Ofen ist schwarz und die Ofenbank, die darumherumgeht, die ist knallrot und die Kissen der Ofenbank sind schneeweiß mit grünen Saffianecken und ich lade in die also verschandelte ci-devant Spiegherrlichkeit den Hausmeister ein und tanze vor Wonne, wenn er einen Zungenschlag bekommt!

Ich fürchte, ich bekomme infolge der geschenkten Amerikanerhefte soetwas wie einen Innendekorationskomplex und gehe langsam aber sicher an meinen unausgelebten Trieben zugrunde.

Helvetia Innendekoratensis.

Der Sträuchli-Test

Gibt es in unserer von Psychologie angekränkelten Zeit noch einige Glückliche, die nicht wissen, was ein Test ist? Bis vor kurzem gehörte ich auch zu ihnen, d. h. ich wußte, daß es Tests gibt, die in den Händen von verantwortungsbewußten Menschen ein wertvolles Hilfsmittel sind.

Aber es gibt Tests und Tests.

Wir haben einen neuen Nachbar bekommen, einen Doktor Sträuchli, «psychologischer Berater in allen Lebensfragen», und Verfasser des sog. Sträuchli-Testes, eines kleinen Heftchens, welches mir der Doktor bei einem harmlos mit Gemüse- und Blumenzucht begonnenen Gespräch über den Gartenhag hinweg in die Hand drückte.

«Damit, Verehrteste, werden Sie Ihre Mitmenschen bis in die tiefsten Tiefen erkennen können, nie mehr werden Sie Enttäuschungen erleben müs-

Geschmeidig und schlank wie die Linien des graziösen Rehs — Ihr Vorbild. Es wird erreicht durch **Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten**.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).



Für alle COLORMETAL-SIX
Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 7.50, 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.




Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Magen- und Darmstörungen, Beschwerden der Wechseljahre.
WEKA-Knoblauchöl-Kapseln



Seit Jahrzehnten sind die natürlichen **Birkenblut**
-Produkte erfolgreich für die Haarpflege. Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft **Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido** Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



ASTHMA
ärztl. Rezept
Asthmacidin Heilmittel gegen alle Formen von Asthma, Herzschwäche u. chron. Bronchitis. In Apotheken. Vertrieb: St. Amrein, pharm. Spez. Balzers (Liechtenst.)



Frei von Schmerzen dank **Melabon**
Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken



MUMPF SONNE
Spezialität Rheinfische J. Schärli



Mürren
Sonnig und schneesicher 1650 m
SKI- UND EISLAUF-SCHULE IN DEN HOTEL-PREISEN EINGESCHLOSSEN



Schlank: Amaigritol
Regl. Darmtätigkeit, Flüssigkeits-Ausscheidung und fettabbauende Drüsen an und bekämpft überflüssige Fettpolster. KUR Amaigritol Fr. 16.—, Originalpackg. Fr. 6.— in Apoth. und Drog., wo nicht d. **Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1**



ADLER Mammern Telephone (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrug

Was Just bringt, ist gut!

Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt, schreiben Sie bitte an **ULRICH JÜSTRICH JUST WALZENHAUSEN/App.**

